**Stellungnahme der Mitarbeiter\*innen der Mobilen Jugendsozialarbeit Amt Penzliner Land, Caritas im Norden, zur Beteiligung des *Luisenkreises*/der *Penzliner Runde* am Penzliner Landmarkt in Alt Rehse**

Die Grundlage dieses Textes stellt ein Gedächtnisprotokoll dar, es werden Zitate verwendet, um den Gesprächsverlauf nachvollziehbar darzulegen.

**Ereignisse**

Am Samstag, dem 7. Oktober 2018 beteiligte sich unser Dienst auf Anfrage des „Lindendorf Alt Rehse e.V.“ an der Ausgestaltung des 5. Penzliner Landmarktes. Zu diesem Zweck brachten wir, wie gewünscht, ein Trampolin mit, welches durch Jugendliche aus dem Dorf betreut werden sollte.

Nach dem Aufbau fanden wir Gelegenheit, den Rest des Marktes in Augenschein zu nehmen. Hierbei fiel uns ein Stand auf, der für eine Ferienanlage im Ortsteil Wustrow warb. Beim Gespräch mit dem Standbetreiber XXXXXXXXXX offenbarte dieser, dass im Kontext der geplanten Ferienanlage in Wustrow auch Workshops und Seminare für Burnout-Patient\*innen und „gestresste Großstädter“ zu den Themen Gesundheit und ökologischer Land- und Gartenbau angeboten werden sollen. In diesem Zusammenhang stellte sich sein dazu gerufener Kooperationspartner XXXXXXXXX vom Stand des „Luisenkreis“ vor. Laut Herrn XXXXXXXX beschäftige sich der *Luisenkreis* mit „Weiberkram“. Auf die erstaunte Nachfrage führte er aus, es ginge im *Luisenkreis* vorrangig um Ernährung, Gesundheit und Ökologie, da dies ja auch Dinge seien, die in „diesem System“ schieflaufen. Sein eigentliches Betätigungsfeld wäre jedoch die Penzliner Runde, von welcher auch sofort eine Visitenkarte überreicht wurde. Die Penzliner Runde beschäftigt sich nach XXXXXXXX Darstellung vorrangig mit rechtlicher Beratung von Bürgern und „allem, was in diesem System sonst so falsch läuft“. Man sei ein Kreis von Leuten, die „erwacht“ seien und nun „etwas tun“ wollen, indem sie Leute „aufklärten“. Das weitere „Aufklärungs“gespräch beinhaltete seitens Herrn XXXXXXXX ein buntes Potpourri der gängigen Verschwörungstheorien aus dem sogenannten Reichsbürgermilieu: die BRD habe noch die Verfassung des Kaiserreichs und sei darüber hinaus nur ein Verwaltungsapparat der Alliierten (der zwei Weltkriege, welche eigentlich nur ein Weltkrieg gewesen sei), Wahlen seien Betrug, die „Systemmedien“ seien von einer kleinen Gruppe (u.a. den Rothschilds und den Rockefellers) gelenkt und hätten zum Ziel, „das Volk“ dumm zu halten usw.

In dieses Bild passe Herrn XXXXXXXX Meinung nach auch die (deutschsprachige) Berichterstattung aus Syrien, wo nur ein einziger Journalist sitze, der allen deutschen Medien zuarbeite. Dieser Journalist sei jedoch dem Assad-Regime gegenüber feindlich eingestellt und berichte in diesem Sinne über die dortige Situation. Diese Behauptung versuchte Herr XXXXXXXX zu belegen, indem er über gefälschte Fernsehbilder im Zusammenhang mit der Kriegsberichterstattung referierte. Als Quelle für die Erkenntnisse der Penzliner Runde benannte Herr XXXXXXXX auf Nachfrage Facebook und „alte Bücher in altdeutscher Schrift“.

Während des Gesprächs wurde er immer wieder von anderen Personen vom Stand bekräftigt und unterstützt.

Schließlich drang Herr XXXXXXXX noch zum rassistischen Kern seiner Verschwörungsideologie vor: das (in seinem Fall eigenen Angaben zufolge preussische) Volk, welchem man durch das Recht des Blutes angehöre, sei durch einen von der UN initiierten Bevölkerungsaustausch bedroht.

Das zunehmend für beide Beteiligten unangenehme Gespräch wurde abrupt beendet, indem Herr XXXXXXXX durch den Veranstalter zur Bühne gebeten wurde, um technische Unterstützung zu leisten.

Unter dem Eindruck dieser „Aufklärung“ hielten wir als Team Rücksprache mit anderen Akteur\*innen und Gästen des Landmarktes über den Stand des Luisenkreises und das oben geschilderte Gespräch. Uns wurde von unseren Gesprächspartner\*innen gespiegelt, dass die Teilnahme des Luisenkreises am Penzliner Landmarkt problematisch, die „Reichsbürger“-Thematik jedoch im Amtsbereich schon länger aktuell sei.

Gemeinsam mit einer weiteren Standbetreiberin beschlossen wir, den Veranstalter zu informieren.

Beim Gespräch mit dem verantwortlichen Veranstalter äußerte dieser, dem Verein sei die grundlegende Gesinnung der *Penzliner Runde* bekannt, Mitglieder des Lindendorf Alt Rehse e.V. hätten ein Treffen der *Penzliner Runde* besucht und die dort geäußerten Positionen und Theorien später dem Verein gegenüber als „merkwürdig“ bezeichnet. Die bei dem Treffen propagierten Positionen wurden demzufolge als politisch problematisch geschildert. In der Konsequenz habe der *Luisenkreis* als Organisation der *Penzliner Runde* die Auflage erhalten, auf dem Landmarkt „keine Politik zu machen“. Weitere akute Maßnahmen seien nicht notwendig, schließlich sei ja auch nicht von jedem Standbetreiber die politische Überzeugung bekannt.

Nachdem wir uns noch die auf den von XXXXXXXX ausgehändigten bzw. vom Luisenkreis verteilten Informationsmaterialien beworbene Website ([www.penzliner-runde.de](http://www.penzliner-runde.de)) angeschaut hatten, diskutierten wir teamintern einen angemessenen Umgang mit der vorgefundenen Situation. Auf Grundlage unserer Überlegungen trafen wir die Entscheidung, unseren Stand abzubauen und den Landmarkt vorzeitig zu verlassen. Als wir den Veranstalter über unsere Entscheidung informierten, äußerte er Verständnis für unsere Position und sicherte eine Auseinandersetzung des Vereins mit der Thematik im Rahmen einer Nachbereitung zu.

Wir versprachen eine schriftliche Stellungnahme beizusteuern.

**Der Verein „Lindendorf Alt Rehse e.V. als Veranstalter**

Die Dorfgemeinschaft Alt Rehse und der Verein Lindendorf Alt Rehse e.V. sind uns seit der Gründung des Dienstes im Jahr 2014 als Zusammenschluss engagierter Einwohner\*innen bekannt, welche durch ehrenamtliches Engagement, Eigeninitiative und die Organisation kultureller Veranstaltungen (u.a. Kinobetrieb im Dorfgemeinschaftshaus, „Lindenblütenfest“, „Kunst am Ofen“, usw.) ihr Gemeinwesen aktiv gestalten. Dies trägt aus Sicht der Jugendsozialarbeit zur Steigerung der Lebensqualität der Menschen und zur Erhaltung von kultureller und zivilgesellschaftlicher Strukturen auf dem Land bei.

Allerdings ist der Ortsteil Alt Rehse aufgrund seiner Geschichte und seiner Architektur, aus unserer Sicht, besonders attraktiv für Anhänger\*innen völkischer und rassistischer Ideologien, womit Veranstalter\*innen kultureller und traditionsorientierter Events, in unseren Augen, in besonderem Maße für derartige menschenverachtende und revisionistische Ideologien sensibilisiert sein und ein angemessenes Handlungsrepertoire für kritische Situationen bereithalten sollten.

**Schlussfolgerungen und perspektivischer Umgang**

Für uns ist klar:

Der Luisenkreis ist offensichtlich eine Deck- oder Unterorganisation der *Penzliner Runde* um über Gesundheits- und Ernährungsthemen die politischen Positionen dieses Zirkels einem größeren Kreis von Konsument\*innen bekannt zu machen und Mitstreiter\*innen zu rekrutieren. Dass auf dem Banner des Luisenkreises (welches am Stand auf dem Penzliner Landmarkt befestigt war) der Schriftzug „Penzliner Runde“ unter dem Logo des Luisenkreises abgeklebt war, jedoch auf jedem Flyer die Website beworben und gleichwohl Material der Penzliner Runde am Stand mitverteilt wurde, sehen wir als halbherzigen Versuch der Standbetreiber, ihre politischen Positionen zu verschleiern.

Dies ist nur die logische Reaktion auf die halbherzige Forderung des Veranstalters, auf dem Landmarkt „keine Politik zu machen“

Das Argument des Veranstalters, man kenne ja auch die politischen Haltungen der anderen Standbetreiber\*innen nicht, empfinden wir als unschlüssig. Wenn problematische Positionen einzelner Akteure bekannt und benannt sind, muss darauf reagiert werden. Ob weitere Haltungen unbeteiligter Dritter bekannt sind oder nicht, sollte dabei keine Rolle spielen.

Es bleibt fraglich, ob die von XXXXXXXX geäußerten Theorien und gedanklichen Irrgänge überhaupt als „Politik“ zu bezeichnen sind. Vielmehr bietet er einfache Lösungen für komplexe gesellschaftliche Fragestellungen und bedient damit die oberflächlichen Bedürfnisse vieler Leute. Gleichzeitig werden Ängste geschürt und gesellschaftliche Gräben vertieft, um die eigene Position zu stärken und Zulauf zur *Penzliner Runde* zu generieren.

Die von XXXXXXXX benannten Phantasiekonstrukte, Thesen und ideologischen Versatzstücke entstammen der Rhetorik von Gruppierungen, die in Deutschland unter den Begriffen *Reichsbürger\*innen* oder *Selbstverwalter\*innen* gefasst werden. Ihre geschichtsrevisionistischen Mythen, in denen etwa behauptet wird, dass das Deutsche Reich fortbestünde und dass das (auf der bedingungslosen Kapitulation zu begründende) Fehlen eines Friedensvertrages nach 1945 die Bundesrepublik als souveränem Staat delegitimiert, knüpfen an einen zentralen Mythos rechter Ideologien an. Die Propagierung dieses Mythos diente rechten Ideologen schon seit der Nachkriegszeit dazu, demokratische Verfassungsgrundsätze, Werte und Institutionen verächtlich zu machen und zu dekonstruieren sowie Anspruch auf Gebiete innerhalb der Grenzen des Kaiserreichs zu erheben.

Ein weiteres typisches Element ihrer Verschwörungsideologie ist der Verrat des „deutschen Volkes“ durch politische Eliten. Diese Phantasie ist anschlussfähig an die antisemitische Idee von einer unsichtbaren „jüdischen Weltregierung“, welche als dunkle Macht im Hintergrund agiert und alle Geschehnisse in der Welt lenkt. Zu dieser „Weltregierung“, deren Ziel die Verwirklichung einer „Neuen Welt Ordnung“ (NWO) sei, zählten „jüdische Banken“ der amerikanischen Ostküste, insbesondere die Familien Rockefeller und Rothschild. Auch XXXXXXXX bediente sich im oben beschriebenen Gespräch dieser Chiffren, um seine Idee der angeblich zentral gelenkten „Systemmedien“ zu untermauern.

Wie es in der Reichsbürgerszene üblich ist, „belegte“ und argumentierte auch Herr XXXXXXXX seine Ausführungen mit offiziellen Dokumenten, Gesetzen und Urteilen, die durch Auslassungen verfälscht und aus dem Zusammenhang gerissen dargestellt werden. Diese scheinbar schlüssigen jedoch schwer überprüfbaren „Belege“ gepaart mit einem dogmatischen Absolutheitsanspruch machen es für Unbeteiligte oftmals schwer, sich der propagierten Ideen zu erwehren.

Anlässe wie der Penzliner Landmarkt bieten Reichsbürgern wie Herrn XXXXXXXX und der *Penzliner Runde* die Gelegenheit, Propaganda zu betreiben, zu agitieren und zu rekrutieren. Darüber hinaus wird in ihrem Fall das Gemeinwesen als Ort der ideologischen Vernetzung genutzt, indem sie Anlaufpunkte für Gleichgesinnte schaffen und etablieren.

Für uns stellt die Beteiligung dieser Organisation an einem zivilgesellschaftlichen Anlass eine gefährliche Legitimation ihrer politischen Positionen dar und trägt zu einem Normalisierungseffekt menschenverachtender Ideologien bei. Der Aufgabenbereich unseres Dienstes, der Mobilen Jugendsozialarbeit im Amt Penzliner Land, umfasst unter anderem die Förderung demokratischer und partizipativer Strukturen, um menschenfeindliche Positionen und Verhaltensweisen in ihrer Verbreitung einzuschränken. Wir unterstützen die Entwicklung des sozialen und kulturellen Lebens im Sozialraum. Darunter fallen u.a. soziales Klima, bürgerschaftliches Engagement, Demokratieverständnis und die Akzeptanz verschiedenster Lebensentwürfe. In diesem Sinne ist es für uns nicht akzeptabel, als Bestandteil der Jugendhilfe und repräsentativer Dienst der Caritas mit Akteur\*innen der *Penzliner Runde/des Luisenkreises* gemeinsam auf Veranstaltungen in Erscheinung zu treten.

Wir fordern Beteiligte und Betroffene auf, nicht die Augen vor derartigen Tendenzen in ihrem Umfeld zu verschließen und sich mit ihnen aktiv auseinanderzusetzen. Hierzu gibt es diverse demokratische Akteure und Organisationen, die Vereine, Verbände und Kommunen bei diesen Bestrebungen unterstützen. Zu Spezialist\*innen auf diesem Gebiet zählen beispielsweise die *Regionalzentren für demokratische Kultur* in Mecklenburg-Vorpommern oder *das Brandenburgische Institut für Gemeinwesenberatung „Demos“*.